

Häusliche Gewalt : gewaltfreie Konfliktlösung ist lernbar

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun

Band (Jahr): 70 (2008)

Heft 4: Jahr der Mathematik

PDF erstellt am: 02.05.2024

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-357636>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gewaltfreie Konfliktlösung ist lernbar

Neue Beratungsstelle in Chur

Frauen und Männer, welche Gewalt ausüben oder zu Gewalt gegenüber Menschen neigen, können sich seit September 2007 in Chur beraten lassen. Mit den Hilfesuchenden werden Methoden für einen gewaltfreien Umgang mit Konflikten entwickelt und trainiert.

Die Beratung beruht auf Freiwilligkeit und hat zum Ziel, den Hilfesuchenden mit einer spezifischen Beratung, Auswege aus dem Gewaltkreislauf aufzuzeigen. In der Beratung wird vermittelt, dass die Betroffenen als Personen respektiert werden, dass

jedoch keinerlei gewalttätiges Verhalten akzeptiert wird.

Die Gewaltberater gehen davon aus, dass gewalttätiges Verhalten nicht angeboren ist. Gewalt ist durch die individuelle Sozialisation erlernt und/oder kann durch soziale, ökonomische und kulturelle Faktoren begünstigt werden und ist daher veränderbar.

Beratungsstelle für Gewalt ausübende Personen

Die Beratungsstelle kann nach Terminvereinbarung in Chur, Gäuggelistrasse 16

(Brunnenhof) aufgesucht werden. Ausserhalb der Bürozeiten steht rund um die Uhr die telefonische Hotline 079 544 38 63 zur Verfügung.

Die Beratungen sind unentgeltlich und die Anliegen werden absolut vertraulich behandelt.

Weitere Informationen unter
www.ajv.gr.ch (Bewährungsdienst)

«Ich will das in den Griff kriegen!»

«mannebüro züri», ein Beispiel aus dem Jahresbericht 2006

Ralf *, 37 Jahre, Informatiker, sagt von sich, dass er ein engagierter Schaffer, beruflich und in der Freizeit, sei und dass er es gerne habe, wenn etwas laufe. Er möge es nicht lange warten. Das sei schon auch in Sachen Frauen so. Er hatte schon mehrere kürzere und längere Beziehungen, eine richtig verbindliche Kiste oder gar Ehe mit Familiengründung sei aber lange gar kein Thema gewesen. Bis er vor 5 Jahren Priska kennengelernt habe. Wenn er ehrlich sei, hätte es auch in diesen Beziehungen mal geknallt, wenn's nicht vorwärts gegangen sei. Seine Ohrfeigen hätten ihn wohl auch die eine oder andere Partnerschaft gekostet.

Priska ist vier Jahre jünger und eine eher ruhige, stille, vorsichtige Frau, die wenige Bekannte hat. Ralf will ihr die Welt zeigen,

macht ihr Mut und denkt, für ihn überraschend, plötzlich an Heirat und Familie. Spannungen entstehen, als Priska eine Weiterbildung macht, mit neuen Freundinnen Aktivitäten unternimmt und weniger zu Hause ist. Ralf fühlt sich vernachlässigt, bekommt Angst, Priska zu verlieren. Sie fühlt sich von seinen Reaktionen eingeengt und unter Druck gesetzt. Er wird stiller, je aktiver Priska wird.

Es kommt rund um die Themen Zeit, Freunde treffen, gemeinsame Themen oft zu Streit, in denen Ralf zunehmend wieder Ohrfeigen verteilt. Die Beziehung zieht sich so über fast drei Jahre hinweg. Eine geplante mehrwöchige Auslandsreise von Priska mit einer Freundin wird für Ralf zur Bewährungsprobe. Nach langen Diskussionen sagte er ihr, dass sie sich entscheiden

müsse, für ihn oder für die Reise. Priska sagt nichts und reist zur Freundin ab. Unter Tränen fährt Ralf am folgenden Morgen, dem Abreisetag, vor das Haus der Freundin, will reden, will Priska umstimmen, will die Abreise verhindern, droht mit Mord, Suizid. Als die gerufene Polizei vorfährt, kehrt Ralf nach Hause zurück.

Tage später surft er im Internet und stösst aufs «mannebüro züri». Im «mannebüro» will Ralf verstehen, wie es soweit kommen konnte. Er möchte Priska zurückgewinnen. Er sagt, dass er sich total verrannt habe und eigentlich ja gar kein Gewalttäter sei. Er will das in den Griff kriegen.

Weiter im Netz www.mannebuero.ch